

Vorlesungen und Vorträge

sen werden. Der Vertreter der Nationalliberalen sah sich ganz kurz und erlöst auch die übrigen Mitglieder der Kommission, das zu tun, da doch gar keine Aussicht auf Annahme der Steuer sei. Die Kommission sollte sich sofort entscheiden, damit die Beurteilung der in Frage kommenden Industrien aufgehoben. Ein Zentrumsabgeordneter beleuchtet die Nachteile der Interessensteuer vom Standpunkte des Zeitungsverlegers aus und kommt gleichfalls zur vollständigen Ablehnung der Steuer wird der politischen Presse ganz unmöglich sein. Diese wird am härtesten getroffen werden. Über die Plakatsteuer sei man bei seinen politischen Freunden geteilte Meinung. Ob sich ein gangbarer Weg finden lassen werde, daraus etwa einige Millionen herauszuholen, lasst er dahingestellt. Ein Regierungsvorsteher teilt hierauf Abänderungsanträge mit. Er erklärt, daß er sie jetzt schon bekannt geben wolle, da man ja doch wohl kaum in eine Einzelberatung eintreten werde. Die Wirtschaftliche Vereinigung lebt die Vorlage ab. Auf Seiten der Reichspartei ist man bereit, im Interesse der Reichsfinanzreform daran mitzuwirken, das irgend etwas anstände kommt. Der Vorsitzende der Konservativen erklärt, daß seine Freunde der Vorlage im allgemeinen nicht ablehnend gegenüberstehen; nach seiner Meinung sollte man alle Interessen unter 3 M. von der Steuer frei lassen. Er tritt weiter für eine Quittungssteuer für alle Barzahlungen von über 5 M. ein. Ein sozialdemokratischer Abgeordneter weist darauf hin, daß der Stadtrat in Offenburg nachgewiesen habe, durch die Plakatsteuer werde die Glasplakatindustrie künftig. Ein weiterer freisinniger Redner, der Führer der freisinnigen Volkspartei, wendet sich insbesondere gegen die Plakatsteuer. Er legt dar, daß die in der Vorlage angeführten Gründe für diese Steuer ungutstellend und unhaltbar seien und eine durchaus welfende Aussicht über die Existenzbedingungen des Geschäftsbürokratie befindeten. Die Norm der Steuer und die vorgeschlagenen Steuersätze führen zu den schwersten Unzuträglichkeiten und Härten, was der Redner an der Hand verschiedener Plakate erläutert. Die Wirkung der Plakatsteuer auf die chromolithographische Industrie, die infolge der ungünstigen Handelsverträge ohnehin schwer zu kämpfen habe, werde in hohem Maße schädlich sein; auch die Arbeiter, Steinrinder, Künstler, die in der Industrie beschäftigt werden, würden hart betroffen werden. Der Ertrag scheine in gar keinem Verhältnis zu den Wirtschaftlichkeit, Kontrollmaßnahmen und volkswirtschaftlichen Rechten, die sich aus der Plakatsteuer ergeben, zumal mit Sicherheit anzunehmen sei, daß nicht 4,7 Millionen, wie die Regierung annimmt, sondern erheblich weniger sich ergeben würde. Die ganze Vorlage sei verfehlt und müsse rückwärts abgelehnt werden. Von freisinniger und nationalliberaler Seite wird der konservative Vorschlag einer Quittungssteuer nachdrücklich bekämpft. Dann wird der 1. der Vorlage gegen 8 Stimmen der Konservativen und der Reichspartei und daraus der ganze Anzeigekreis abgelehnt.

Eine neue Tabaksteuervorlage.

Die der "Volks-Anzeige" hört, wird im Reichstag auf Grund der Beschlüsse der Subkommission des Reichstags eine neue Tabaksteuervorlage ausgearbeitet, die außer einer Erhöhung des Zolls für Tabakfabrikate und außer einer Erhöhung der Auslandsteuer einen Zollauflauf von 80 Prozent des Wertes für bearbeitete und unbearbeitete ausländische Tabakblätter vor sieht. Der Zollauflauf soll erhoben werden beim Uebergang der ausländischen Tabakblätter an den Verarbeiter, bis dahin sollen sie unter der Zollaufsicht des Reiches bleiben. Das weitere wird einer in Bremen zu errichtenden zollamtlichen Prüfungshalle überlassen, die mit weitreichenden Machtbefugnissen ausgestattet wird.

Nachlastersteuer.

Die endgültige Erörterung über die Nachlastersteuer dürfte, wie die "R. G. C." von wohlunterrichteter parlamentarischer Seite hört, erst im April stattfinden. Einmal erscheint es in die Beratungen der indirekten Steuern, die sich vielleicht schwieriger gestalten werden, als man annehmen, noch die Nachlastersteuer hineinzuziehen. Außerdem haben alle Parteien und besonders die einzelnen Abgeordneten selbst ein Interesse daran, die aus dem Lande über die Nachlastersteuer laut werdenden Stimmen, die sich täglich mehren, sowie die publizistischen Erzeugnisse zu diesem Thema nach Möglichkeit abzuwarten, um sich einen genauen Urteil über die Ausichten der Wählerschaft bilden zu können. Hieran werden die Oberseiten des Reichstags, die vom 1. bis 20. April festgelegt sind, noch ausgenutzt werden können, und auch hier und da Gelegenheit zu einer Fühlungnahme der Abgeordneten mit ihren Wahlkreisen geben.

Tagesgeschichte.

Stapellau des Kreuzers "v. d. Tann".

Bei einem Teile des Peier bereits kurz gemeldet, ist am Sonnabend in Hamburg aus der Welt von Blohm u. Voß der große Kreuzer "v. d. Tann" glücklich vom Stapel gelassen. Anwesend waren u. a. der bayerische General der Infanterie Freiherr von und zu der Tann-Rathmannhausen als Vertreter des Kaisers, Ritter-Admiral Pachtmann als Vertreter des Staatssekretärs des Reichsmarineamts, der bayerische Gesandte Graf von und zu Wertheim, der preußische Gesandte Graf v. Goeden, Vertreter des Senats mit dem Präsidierenden Bürgermeister Dr. Burchard an der Spitze, der bayerische Militärbevollmächtigte zum Bundesrat Generalmajor von Websatz, General Freiherr von und zu der Tann-Rathmannhausen, der im Auftrage des Kaisers den Tauftoll vollzog, wies in seiner Rede darauf hin, daß der Kreuzer ein weiteres wichtiges Glied unserer mächtig aufbrechenden, achtunggebietenden Marine werden solle, und taufte das Schiff auf den Namen "von der Tann". — Aus Anlaß des Stapellaus des Kreuzers hat Prinzregent Luitpold an den Kaiser nachdrückendes Telegramm geschrieben: "Ich bitte Dich, meinen herzlichen Dank dafür entgegenzunehmen, daß der große Kreuzer, dessen Stapellauf sich heute vollzieht, den Namen "von der Tann" tragen wird. Die Ehrung ihres Führers in ruhmvollen Tagen erfüllt die ganze bayerische Armee mit Stolz und freudiger Genugtuung. Nähe des Kreuzers "von der Tann" den Namen, den er führt, mit neuem Ruhm im Dienste des Deutschen Reiches bedecken. Herz Luitpold." — Der Kaiser erwiderte hierauf mit folgender Danksagung: "Herzlichen Dank für Dein Telegramm. Es ist mir eine erfreuliche Pflicht gewesen, auch den Namen eines großen bayrischen Generals einem meiner Schiffe zu geben. Und ich weiß, daß gerade der Name von der Tann von meiner Marine mit freudigem Stolze begrüßt werden wird."

Deutsches Reich. In der württembergischen Finanzkommission gab Ministerpräsident von Weißsäcker die Erklärung ab, die Regierung nehme in der Frage der Aenderung der Ferienvorschreibungen eine abwartende Haltung ein. Abgesehen von dem Wechselverkehr werde Württemberg von der im Reich geplanten Aenderung nicht direkt berührt, aber für die Zukunft werde man wohl auch an eine Aenderung denken müssen. Es werde sich dabei wahrscheinlich auch um Einführung einer Grund-Gesprächsgebühr handeln, wobei die sogenannten Weisprecher etwas mehr herangezogen würden, der Landbevölkerung aber gewisse Erleichterungen gewährt werden könnten.

England. Die Londoner Flottenliga beschloß die Ansteuerung einer Kampagne im ganzen Lande, um die englische Regierung zum Bau von acht "Dreadnoughts" in diesem Jahre und zur raschesten Durchführung des Flottenprogramms zu zwingen.

Kunst und Wissenschaft.

† Königl. Hoftheater. Im Opernhaus gastiert heute Frau Marcella Sembrich als Violetta; im Schauspielhaus wird "Doctor Klaus" gegeben.

† Rosengartentheater. Heute: "Der Jongleur".

† Central-Theater. Heute: "Der fidele Bauer".

† Frau Marcella Sembrich beschicht ihre Bühnenlaufbahn,

die ihr Gold und Vorbeeren in reichstem Maße gebraucht hat, mit

einem guten Tat, indem sie auf ihr hohes Honorar (4000 M.) zum Beste der Pensionstasse des Königl. Hofopernhofes verzichtet.

† Königl. Opernhaus. Mit einer recht wohlgelegten und stimmungsvollen Aufführung der "Götterdämmerung" am Sonnabend die Kribbelungsetralogie einen schönen Abschluß. Kapellmeister Malata widmete der schwierigen Partitur seine ganze Künstlerschaft, erwies sie in seiner geraden, natürlichen Weise zu blühendem fliegenden Leben und hielt seine ganze Schar mit sicherer und wohlgewandter Hand zusammen. Als Siegfried stellte Herr v. Bayre eine Heldengestalt auf die Bühne, deren gut charakterisierende Zeichnung aller Anerkennung wert war. Siegt ihm auch nicht ganz jene Siegfriedsche jugendliche Leichtbeweglichkeit, jenes unbefummerte Draufgängertum zu Gebote, das mit den Hauptrollen der Siegfriedschaft ausmacht, so leistet der siehige Sänger doch in sorgfältiger darstellerischer Ausarbeitung der Partie in wagnerischem Sinne so viel, daß das Spiel der lobenswerten gelanglichen Beherrschung fast ebenbürtig zur Seite tritt. Musikalisch scheint der Sänger seine Partie mit musterhaftem Fleiß ausgearbeitet zu haben, unterstützt dabei von einem Organ, das rein tonisch so ziemlich alles, sogar ein kräftiges hohes C hergibt. Das Herr Perron nach den großen Anstrengungen der drei vorhergehenden Partien noch den Gunther sang, ist um so erfreulicher, wenn man bedenkt, daß das heutige namhafte Sänger — nomina sunt odiosa — schon weigern, nach dem Rheingold- und Walküren-Wotan den Wanderer zu singen. Herr Perron gestaltete die Partie des unentschlossenen, feinen Helden geradezu vorbildlich. Im Klüsterstück gut getroffen war der Alberich des Herrn Blaschke. Ergriffen durch ihr echt wagnerisches Pathos und erhabend durch ihre verläre Leidenschaft wirkte die Brünhilde von Frau Wittich. Er. Seebe stand sich mit der Gutreute gut ab, was um so anerkennenswerter ist, als die siehige Sängerin von Natur aus mehr auf das Soubrettenstück als auf das jugendlich-dramatische hingewiesen wird. Die Waltraute des Kräuleins v. Chavanne war sinnvoll belebt, stimmlich aber nicht auf der Höhe. Als Hagen lernte man einen stimmlich und darstellerisch hochbegabten Künstler kennen, Herrn Kammerländer Schwarzi aus Mainz, der mit seines Balles Grandewalt über alle Orchesterstufen segelte hinweglang. Die drei Nornen der Damen Bender-Schäfer, v. d. Osten und Keldorf er waren in der Tonstärke nicht immer entsprechend ausgeglichen; namentlich die zweite verhinderte ihr Wissen fast stets zu laut einen anderen Eindruck hinterließ das Rheinländerterzett der Damen Rast, Bender-Schäfer und v. Chavanne, von denen namentlich die erste eine wütige Vertreterin des niedlichen Bassgerüsts war. Auch hier wären ein paar Textesworte richtig zu stellen gewesen: "Ein goldner Ring ragt dir am Finger" und "Ju deinen Wehe wählst du den Reif". Herr Perron hatte als Wagnerkünstler von echtem Schrot und Korn eine verdorbene Lesart seiner Partie, die an den meisten Bühnen falsch gebracht wird, richtig verbessert: "Hilf deiner Mutter die mich auch ja geben". Die Regel war im ganzen erfolgreich bemüht, den anspruchsvollen Vorschriften Wagners gerecht zu werden und erzielte mit manchen genau gebrachten Einzelheiten (z. B. dem Mord auf das bekannte Des der Trompete in der Verwandlungsmusik des dritten Aktes). Das vollbesetzte Orchester folgte der Vorstellung mit Spannung und zeichnete alle mitwirkenden Künstler am Schlusse durch anhaltenden Beifall aus.

H. D.
† Königl. Schauspielhaus. Mit einer Lustspiel-Neuheit, die in keiner Hinsicht aufregende Momente hatte, die aber von Frohlaune durchdröhnt ist, hatte das Königl. Schauspielhaus einen vollen Sieg, von der die Aufführung mindestens die Hälfte beanspruchen darf. Man ist in Deutschland lange von der Vorstellung begeistert worden, daß das moderne englische Theater nur ganz geringe Werte zu vergeben habe, allmählich gewinnt man aber doch die Überzeugung, daß der Tagesbedarf der Bühnen durch eine Reihe freundlicher, durchaus mit künstlerischen Mitteln arbeitender Begabungen gedeckt wird, Begabungen, die an natürlichem, schlichtem Ausdruck für einfache Lebensvorgänge, an liebenswürdiger Ironisierung von Menschen und Gesellschaft, an freundlichem, anpruchlosen Humor bei weitem das übertrifft, was eben in Deutschland auf diesem Gebiet geleistet wird. — W. Sommerfeld: Maugham hat in dem Lustspiel "Mrs. Dot" keinen höheren Erfolg als das Publikum in angenehmer, liebenswürdiger Weise einen paar Abendstunden zu unterhalten und die "Gesellschaft" ein wenig zu nennen, ohne sie zu verwunden. Man hat das Gefühl, als läge man leise schlafend in einer unter frischgrünen Bäumen angemachten Hängematten und genüsse, ohne gerade Luft zu höhren, Werken der Literatur zu haben, einen harmant und stott geschriebenen Feuilleton-Roman, dessen Ausgang man schon in angenehmer Vorfreude beim ersten Kapitel ahnt. Mrs. Worthen — von ihren Freunden Dot genannt, liebt mit vollem Temperament Gerald Halstane und er liebt sie wieder. Aber Gerald hat sich vor Jahresfrist aus Ueberleitung beim Mondchein in einer langweiligen, englischen Sommerfrische mit Nellie, Tochter der Lady Sellenger, verlobt. Die Lady, die nur an eine mögliche günstige Verfolgung der Tochter denkt, ist gegen die Verlobung. Die Chancen für Dot und Gerald stehen also sehr günstig, eben soll die Verlobung endgültig aufgehoben werden, als aus Gerald Halstane plötzlich Lord Halstane wird, da sein Vetter in Indien gefallen ist. Nun löst die spekulatieve Mutter den Bräutigam wider Willen nicht aus, und er will als Kavalier und Ehrenmann an seinen gewaltigen Bruch denken. Aber Mrs. Dot ist Mrs. Dot, nicht allein eine reiche, sondern auch die liebenswürdigste, mutwilligste und verliebteste Witwe von der Welt. Frau Fluth ist ihre Ahnsfrau, wie diese zitiert sie Wih, heitere Laune — die tödlichen Schwäne, List und Uebermut. Etwas von dem prachtvollen Humor, der ein Kennzeichen von "old merry England" gewesen sein soll, ist in ihr lebendig. Laufende Teufelsleute stehen in dieser netten Frau. Wie sie die Verlobten auseinanderbringt, die Braut mit ihrem Neffen Dot genannt, sieht mit vollem Temperament Gerald Halstane und er liebt sie wieder. Aber Gerald hat sich vor Jahresfrist aus Ueberleitung beim Mondchein in einer langweiligen, englischen Sommerfrische mit Nellie, Tochter der Lady Sellenger, verlobt. Die Lady, die nur an eine mögliche günstige Verfolgung der Tochter denkt, ist gegen die Verlobung. Die Chancen für Dot und Gerald stehen also sehr günstig, eben soll die Verlobung endgültig aufgehoben werden, als aus Gerald Halstane plötzlich Lord Halstane wird, da sein Vetter in Indien gefallen ist. Nun löst die spekulatieve Mutter den Bräutigam wider Willen nicht aus, und er will als Kavalier und Ehrenmann an seinen gewaltigen Bruch denken. Aber Mrs. Dot ist Mrs. Dot, nicht allein eine reiche, sondern auch die liebenswürdigste, mutwilligste und verliebteste Witwe von der Welt. Frau Fluth ist ihre Ahnsfrau, wie diese zitiert sie Wih, heitere Laune — die tödlichen Schwäne, List und Uebermut. Etwas von dem prachtvollen Humor, der ein Kennzeichen von "old merry England" gewesen sein soll, ist in ihr lebendig. Laufende Teufelsleute stehen in dieser netten Frau. Wie sie die Verlobten auseinanderbringt, die Braut mit ihrem Neffen Dot genannt, sieht mit vollem Temperament Gerald Halstane und er liebt sie wieder. Aber Gerald hat sich vor Jahresfrist aus Ueberleitung beim Mondchein in einer langweiligen, englischen Sommerfrische mit Nellie, Tochter der Lady Sellenger, verlobt. Die Lady, die nur an eine mögliche günstige Verfolgung der Tochter denkt, ist gegen die Verlobung. Die Chancen für Dot und Gerald stehen also sehr günstig, eben soll die Verlobung endgültig aufgehoben werden, als aus Gerald Halstane plötzlich Lord Halstane wird, da sein Vetter in Indien gefallen ist. Nun löst die spekulatieve Mutter den Bräutigam wider Willen nicht aus, und er will als Kavalier und Ehrenmann an seinen gewaltigen Bruch denken. Aber Mrs. Dot ist Mrs. Dot, nicht allein eine reiche, sondern auch die liebenswürdigste, mutwilligste und verliebteste Witwe von der Welt. Frau Fluth ist ihre Ahnsfrau, wie diese zitiert sie Wih, heitere Laune — die tödlichen Schwäne, List und Uebermut. Etwas von dem prachtvollen Humor, der ein Kennzeichen von "old merry England" gewesen sein soll, ist in ihr lebendig. Laufende Teufelsleute stehen in dieser netten Frau. Wie sie die Verlobten auseinanderbringt, die Braut mit ihrem Neffen Dot genannt, sieht mit vollem Temperament Gerald Halstane und er liebt sie wieder. Aber Gerald hat sich vor Jahresfrist aus Ueberleitung beim Mondchein in einer langweiligen, englischen Sommerfrische mit Nellie, Tochter der Lady Sellenger, verlobt. Die Lady, die nur an eine mögliche günstige Verfolgung der Tochter denkt, ist gegen die Verlobung. Die Chancen für Dot und Gerald stehen also sehr günstig, eben soll die Verlobung endgültig aufgehoben werden, als aus Gerald Halstane plötzlich Lord Halstane wird, da sein Vetter in Indien gefallen ist. Nun löst die spekulatieve Mutter den Bräutigam wider Willen nicht aus, und er will als Kavalier und Ehrenmann an seinen gewaltigen Bruch denken. Aber Mrs. Dot ist Mrs. Dot, nicht allein eine reiche, sondern auch die liebenswürdigste, mutwilligste und verliebteste Witwe von der Welt. Frau Fluth ist ihre Ahnsfrau, wie diese zitiert sie Wih, heitere Laune — die tödlichen Schwäne, List und Uebermut. Etwas von dem prachtvollen Humor, der ein Kennzeichen von "old merry England" gewesen sein soll, ist in ihr lebendig. Laufende Teufelsleute stehen in dieser netten Frau. Wie sie die Verlobten auseinanderbringt, die Braut mit ihrem Neffen Dot genannt, sieht mit vollem Temperament Gerald Halstane und er liebt sie wieder. Aber Gerald hat sich vor Jahresfrist aus Ueberleitung beim Mondchein in einer langweiligen, englischen Sommerfrische mit Nellie, Tochter der Lady Sellenger, verlobt. Die Lady, die nur an eine mögliche günstige Verfolgung der Tochter denkt, ist gegen die Verlobung. Die Chancen für Dot und Gerald stehen also sehr günstig, eben soll die Verlobung endgültig aufgehoben werden, als aus Gerald Halstane plötzlich Lord Halstane wird, da sein Vetter in Indien gefallen ist. Nun löst die spekulatieve Mutter den Bräutigam wider Willen nicht aus, und er will als Kavalier und Ehrenmann an seinen gewaltigen Bruch denken. Aber Mrs. Dot ist Mrs. Dot, nicht allein eine reiche, sondern auch die liebenswürdigste, mutwilligste und verliebteste Witwe von der Welt. Frau Fluth ist ihre Ahnsfrau, wie diese zitiert sie Wih, heitere Laune — die tödlichen Schwäne, List und Uebermut. Etwas von dem prachtvollen Humor, der ein Kennzeichen von "old merry England" gewesen sein soll, ist in ihr lebendig. Laufende Teufelsleute stehen in dieser netten Frau. Wie sie die Verlobten auseinanderbringt, die Braut mit ihrem Neffen Dot genannt, sieht mit vollem Temperament Gerald Halstane und er liebt sie wieder. Aber Gerald hat sich vor Jahresfrist aus Ueberleitung beim Mondchein in einer langweiligen, englischen Sommerfrische mit Nellie, Tochter der Lady Sellenger, verlobt. Die Lady, die nur an eine mögliche günstige Verfolgung der Tochter denkt, ist gegen die Verlobung. Die Chancen für Dot und Gerald stehen also sehr günstig, eben soll die Verlobung endgültig aufgehoben werden, als aus Gerald Halstane plötzlich Lord Halstane wird, da sein Vetter in Indien gefallen ist. Nun löst die spekulatieve Mutter den Bräutigam wider Willen nicht aus, und er will als Kavalier und Ehrenmann an seinen gewaltigen Bruch denken. Aber Mrs. Dot ist Mrs. Dot, nicht allein eine reiche, sondern auch die liebenswürdigste, mutwilligste und verliebteste Witwe von der Welt. Frau Fluth ist ihre Ahnsfrau, wie diese zitiert sie Wih, heitere Laune — die tödlichen Schwäne, List und Uebermut. Etwas von dem prachtvollen Humor, der ein Kennzeichen von "old merry England" gewesen sein soll, ist in ihr lebendig. Laufende Teufelsleute stehen in dieser netten Frau. Wie sie die Verlobten auseinanderbringt, die Braut mit ihrem Neffen Dot genannt, sieht mit vollem Temperament Gerald Halstane und er liebt sie wieder. Aber Gerald hat sich vor Jahresfrist aus Ueberleitung beim Mondchein in einer langweiligen, englischen Sommerfrische mit Nellie, Tochter der Lady Sellenger, verlobt. Die Lady, die nur an eine mögliche günstige Verfolgung der Tochter denkt, ist gegen die Verlobung. Die Chancen für Dot und Gerald stehen also sehr günstig, eben soll die Verlobung endgültig aufgehoben werden, als aus Gerald Halstane plötzlich Lord Halstane wird, da sein Vetter in Indien gefallen ist. Nun löst die spekulatieve Mutter den Bräutigam wider Willen nicht aus, und er will als Kavalier und Ehrenmann an seinen gewaltigen Bruch denken. Aber Mrs. Dot ist Mrs. Dot, nicht allein eine reiche, sondern auch die liebenswürdigste, mutwilligste und verliebteste Witwe von der Welt. Frau Fluth ist ihre Ahnsfrau, wie diese zitiert sie Wih, heitere Laune — die tödlichen Schwäne, List und Uebermut. Etwas von dem prachtvollen Humor, der ein Kennzeichen von "old merry England" gewesen sein soll, ist in ihr lebendig. Laufende Teufelsleute stehen in dieser netten Frau. Wie sie die Verlobten auseinanderbringt, die Braut mit ihrem Neffen Dot genannt, sieht mit vollem Temperament Gerald Halstane und er liebt sie wieder. Aber Gerald hat sich vor Jahresfrist aus Ueberleitung beim Mondchein in einer langweiligen, englischen Sommerfrische mit Nellie, Tochter der Lady Sellenger, verlobt. Die Lady, die nur an eine mögliche günstige Verfolgung der Tochter denkt, ist gegen die Verlobung. Die Chancen für Dot und Gerald stehen also sehr günstig, eben soll die Verlobung endgültig aufgehoben werden, als aus Gerald Halstane plötzlich Lord Halstane wird, da sein Vetter in Indien gefallen ist. Nun löst die spekulatieve Mutter den Bräutigam wider Willen nicht aus, und er will als Kavalier und Ehrenmann an seinen gewaltigen Bruch denken. Aber Mrs. Dot ist Mrs. Dot, nicht allein eine reiche, sondern auch die liebenswürdigste, mutwilligste und verliebteste Witwe von der Welt. Frau Fluth ist ihre Ahnsfrau, wie diese zitiert sie Wih, heitere Laune — die tödlichen Schwäne, List und Uebermut. Etwas von dem prachtvollen Humor, der ein Kennzeichen von "old merry England" gewesen sein soll, ist in ihr lebendig. Laufende Teufelsleute stehen in dieser netten Frau. Wie sie die Verlobten auseinanderbringt, die Braut mit ihrem Neffen Dot genannt, sieht mit vollem Temperament Gerald Halstane und er liebt sie wieder. Aber Gerald hat sich vor Jahresfrist aus Ueberleitung beim Mondchein in einer langweiligen, englischen Sommerfrische mit Nellie, Tochter der Lady Sellenger, verlobt. Die Lady, die nur an eine mögliche günstige Verfolgung der Tochter denkt, ist gegen die Verlobung. Die Chancen für Dot und Gerald stehen also sehr günstig, eben soll die Verlobung endgültig aufgehoben werden, als aus Gerald Halstane plötzlich Lord Halstane wird, da sein Vetter in Indien gefallen ist. Nun löst die spekulatieve Mutter den Bräutigam wider Willen nicht aus, und er will als Kavalier und Ehrenmann an seinen gewaltigen Bruch denken. Aber Mrs. Dot ist Mrs. Dot, nicht allein eine reiche, sondern auch die liebenswürdigste, mutwilligste und verliebteste Witwe von der Welt. Frau Fluth ist ihre Ahnsfrau, wie diese zitiert sie Wih, heitere Laune — die tödlichen Schwäne, List und Uebermut. Etwas von dem prachtvollen Humor, der ein Kennzeichen von "old merry England" gewesen sein soll, ist in ihr lebendig. Laufende Teufelsleute stehen in dieser netten Frau. Wie sie die Verlobten auseinanderbringt, die Braut mit ihrem Neffen Dot genannt, sieht mit vollem Temperament Gerald Halstane und er liebt sie wieder. Aber Gerald hat sich vor Jahresfrist aus Ueberleitung beim Mondchein in einer langweiligen, englischen Sommerfrische mit Nellie, Tochter der Lady Sellenger, verlobt. Die Lady, die nur an eine mögliche günstige Verfolgung der Tochter denkt, ist gegen die Verlobung. Die Chancen für Dot und Gerald stehen also sehr günstig, eben soll die Verlobung endgültig aufgehoben werden, als aus Gerald Halstane plötzlich Lord Halstane wird, da sein Vetter in Indien gefallen ist. Nun löst die spekulatieve Mutter den Bräutigam wider Willen nicht aus, und er will als Kavalier und Ehrenmann an seinen gewaltigen Bruch denken. Aber Mrs. Dot ist Mrs. Dot, nicht allein eine reiche, sondern auch die liebenswürdigste, mutwilligste und verliebteste Witwe von der Welt. Frau Fluth ist ihre Ahnsfrau, wie diese zitiert sie Wih, heitere Laune — die tödlichen Schwäne, List und Uebermut. Etwas von dem prachtvollen Humor, der ein Kennzeichen von "old merry England" gewesen sein soll, ist in ihr lebendig. Laufende Teufelsleute stehen in dieser netten Frau. Wie sie die Verlobten auseinanderbringt, die Braut mit ihrem Neffen Dot genannt, sieht mit vollem Temperament Gerald Halstane und er

Briefkasten.

*** W. H. 100. (50 Pg.) „Ist eine Mutter verpflichtet, für einen ungetauften Sohn Schulden zu bezahlen? Dereliebe ist volljährig (35 Jahre alt) und verheiratet. Seine Frau hatte schon wiederholt Schlaganfälle und befindet sich in einer Pfleganstalt. Die entstehenden Kosten soll der Ehemann bezahlen, er weigert sich jedoch, und da er unvermögend ist, wurde die Mutter von der Heimatsbehörde ihres Sohnes aufgefordert, Zahlung zu leisten, ohne daß sie bisher an der ganzen Angelegenheit beteiligt gewesen wäre. Ist diese Forderung berechtigt und kann sie zur Zahlung gezwungen werden? Sie ist vermögt und hat kaum so viel Vermögen, um sich in ihrem hohen Alter zu ernähren. Kann event. nach ihrem Tode von behördlicher Seite ihr Nachlass zur Zahlung herangezogen werden, so daß die anderen Kinder mit geschädigt würden, oder nur der auf diesen Sohn entfallende Teil? Wäre es anderthalb stattlich, wenn die Mutter durch Testament bestimmte, daß der auf den betreffenden Sohn kommende Teil gleich dessen beiden Kindern zufiele und dem Vater nur der Zinsgenuss zugute käme?“ — Wenn die Mutter selbst nur in der Lage ist, sich notdürftig zu ernähren, kann sie nicht gezwungen werden, ihrem volljährigen Sohn Unterhalt zu gewähren. Die Gemeinde ist berechtigt, nach dem Tode der Mutter sich an den auf den Sohn entfallenden Teil des Nachlasses zu halten. Das von Ihnen geplante Testament ist gültig; es empfiehlt sich aber, dabei zu bestimmen, daß falls der Sohn das Testament ansieht, er nur den Pflichtteil erhalten und sich alles das annehmen läßt soll, was er bei Lebzeiten erhalten hat. Ist die Zuwendung kleiner als der Pflichtteil, so kann der Sohn das Testament allerdings ansehnen.

*** Alt. A. b. „Man liest so oft, auch in meiner alten lieben „Nachrichten“ minuter, die Nebensatz: „Nach Schema F“, über deren Bedeutung ich ja vollständig im Klaren bin. Aber woher kommt sie? Es könnte doch ebenso gut heißen „Nach Schema A“? Warum gerade F?“

Einer älter Offizier gab darauf einmal folgende Antwort: „Seit einer langen Reihe von Jahren, jedenfalls schon vor 1860, ist beim Militär ein Muster für solche Stärkenachweise (Kappothe) vorgegeben, die den Vorwiegenden bei Beurichtigungen der Truppe, des Standortes oder bei Paraden überreicht werden. Diese Nachweispapiere heißen Frontkappothe, und das Muster dazu dementsprechend auch „Schema F“. Von alters her lauten die Beurichtigungsbriefe stets etwa so: „Bei Ankunft des kommandierenden Herrn Generals ist demselben bei der Meldezeit ein Kappothe nach Schema F zu überreichen.“ Dieses Muster ist vorbildlich und in jedem ähnlichen Briefe kann man ein- oder mehrmals das „Schema F“ lesen. Diese ist so wie wiederholte Bezeichnung ist nur im deutlichen Sinne vor langer Zeit, jedenfalls auch schon vor mehr als 40 Jahren, auch dann gebraucht worden, wenn es sich um Dinge handelt, die mit dem F-Kappothe nichts zu tun haben, deren Erledigung aber auch nichts nach einem und derselben Formular zu erfolgen pflegt. So war es nur natürlich, daß der Ausdruck auch in weiteren, nichtmilitärischen Kreisen bekannt wurde und nun überall üblich ist, wenn die Behandlung einer Angelegenheit lediglich nach dem überlieferten Formular gekennzeichnet werden soll, wenn also und jedes über einen Raum gesprochen oder über einen Leuten geschlagen wird.“

*** Stammtisch der Seehäfen. Bei der Unterhaltung über die Erfolge der Luftschifferei ist unter uns ein kleiner Streit entstanden über die Fluggeschwindigkeit der Vogel. Ich behaupte, die Brieftaube fliege am schnellsten, während wir anderen meinen, daß die Schwalbe doch noch bedeutend schneller fliegt. Wer hat Recht?“ — Die Brieftaube legt im Maximum 26 Meter in der Sekunde zurück, der Adler 31 Meter, die Schwalbe 45 Meter. Durch die neuen Beobachtungen ist festgestellt, daß die Rebelfröhre 200 Kilometer (geographische Meilen), das rosarote Blaukehlchen sogar 334 Kilometer (geographische Meilen) in der Stunde zurücklegt, eine Schnelligkeit, die die eines Expreßzuges um das Hundertste übertreift. Der italienische Physiologe Mossi hat ermittelt, daß die Wachtel die Strecke von Kap Bon an der Nordwestküste Afrikas bis Rom in 2 Stunden durchläuft. Die Brieftauben brauchten für den Ring von Rom bis Sardinien, eine Entfernung von 300 Kilometern, nur 5 Stunden. Von besonderem Interesse ist der Vergleich der Leistungen der Brieftaube mit denen des Menschenpferdes. Dieses erreicht eine Geschwindigkeit von 13,79 Metern pro Sekunde bei einer Bahnlänge von 4 Kilometern, die in 5 Minuten zurückgelegt wird. Es ergibt das also 48 Kilometer pro Stunde. Eine derartige Geschwindigkeit aber hält das beste Menschenpferd nur 8 bis 7 Minuten aus und in dazu nur befähigt bei spezieller Dressur für solche Kraftanstrengungen. Die Tauben fliegen mehr als doppelt so schnell, und sie können mehrere Tage in der Luft aushalten, ohne zu ruhen.

*** A. B. (30 Pg.) „Erhält ein Krieger von 1870/71 eine Rente, wenn sein Einkommen 600 Mark beträgt? Wohin muß er sein Gehalt richten? Kann er eine Stelle durch Vermittlung eines Vereins bekommen? In schriftlichem Verkehr ist er bewandert.“ — Die endgültige Entscheidung darüber, ob die Bedingungen für Gewährung einer Unterstützung vorhanden sind, so daß das Gehalt dem König zur Bewilligung vorgelegt und empfohlen werden kann, trifft das Kriegs-Ministerium. Das Gehalt ist beim zuständigen Wehrkommando einzutragen und wird dieses die weiteren Schritte in die Wege leiten. Wenn Sie eine Stelle suchen, in welcher Sie schriftliche Arbeiten erledigen können, so wenden Sie sich an den Invalidendienst, Dresden-Alstadt, Seestraße 5, oder an die Rentenstiftung. Geschäftssachen derselben befinden sich am Büro der Amtsbauprämienanstalten.

*** Richter H. A. (40 Pg.) „Meine 25jährige Richterin möchte gern einen fortwährenden und gewissenhaften Unterricht im Kochen nehmen, um später einmal eine Anstellung an einer Schule zu erhalten. 1. Wo muß sie sich hinbewegen und 2. wie hoch würden sich die Kosten stellen?“ — Ich kann Ihnen nur beantworten. Nun zum letzten Mal: 1. An das Haushaltungslehrerinnen-Seminar des Landeskreises für Innere Mission, Dresden-Gruna, Bodenbauerstraße 14. (Profeßt erbitten!) 2. 1000 Mark für Unterricht und freie Station; Kursus einjährig vom 1. Mai bis Ostern.

*** Ein alter Abonnent. (15 Pg.) „Vor einigen Jahren erkrankte ich an einem Magenleiden; mit diesem mache ich leider auch ein starker Auswurf bemerkbar, welcher trotz verschiedener angewandter Mittel nicht zum Schwenden gebracht werden kann. Ich bin der Meinung, daß diese Schleimbildung mit dem Magenleiden im Zusammenhang steht, um so mehr, als ich seit dieser Zeit nie über Güten zu liegen habe und sich dieselbe am meisten nach dem Genuss verschiedener, besonders aber fetter Speisen im verstarkten Maße bemerkbar macht. Die bis jetzt angewandten Mittel, als Gurgeln mit Salzwasser und Klaun und Pinseln mit Tannin, haben nicht den geringsten Erfolg gehabt. Welche Mittel halten Sie in diesem Falle für geeignet, um eine vollständige Heilung zu erzielen?“ — Wenn Sie überzeugt sind, daß Ihre Beschwerden von einem Magenleiden herrühren, so lassen Sie sich von einem Magenarzt behandeln. Von Auswurf spricht man nur, wenn dieser in den Atemorganen gebildet wird; möglicherweise handelt es sich urprünglich um ein Pustzohren oder Magenleiden. Darauf zum Doctor!

*** Franz K. im Ausland. „1. Wenn jemand 75 000 M. Vermögen in Sachsen-Altenburg deponiert hat und will im Königreich Sachsen wohnen, was für Abgaben resp. Steuern und wie hohe muß er zahlen? Und in beiden Ländern? 2. Ist Geflügelzucht in Sachsen oder im übrigen Deutschland noch nützbringend, d. h. lohnend, und wieviel Kapital wäre zu einer kleinen Anfangsanlage nötig? 3. Ist es sehr gut, Häuser zu kaufen, und wie hoch muß die Anzahlung mindest im Vergleich zum Kaufobjekt betragen, damit der Käufer den sicherer Preis haben kann, und wieviel Prozent bringen Häuser

ein?“ — 1. Auf 75 000 Mark ergänzungsteuerpflichtiges Vermögen entfällt im Königreich Sachsen eine staatliche Ergänzungsteuer von 87 Mark jährlich. Als Staatssteuer wird außerdem eine Einkommensteuer erhoben, die bei über 2800—3100 M. Jahresinkommen jährlich 67 M. beträgt. Die Gemeindeleistungen (Gemeindeanlagen usw.) sind in den einzelnen Kreisen Sachsen verschieden. Sie werden durch die einzelnen Gemeindeordnungen nach Art und Höhe geregelt. Sicherer Auskunft über alle Gemeindelasten ist durch die Gemeindebehörde desjenigen sächsischen Kreises zu erlangen, in welchem Sie einen Wohnsitz begründen oder Aufenthalt nehmen wollen. 2. Geflügelzucht als Nebenwerk der Landwirtschaft ist bei rationalem Betrieb schon rentabel, es gehört aber eine Erfahrung dazu, die erst nach und nach erworben werden kann. Es heißt hier, selbst Hand anlegen und sich nicht auf fremde Leute verlassen; namentlich aber muß sich die Frau des Landwirts dafür interessieren. Als industrieller Hauptbetrieb ist die Geflügelzucht in Sachsen nicht rentabel, weil bei uns der Grund und Boden zu teuer ist, wir haben aber in der Hamburger Gegend kleinere zu bringende Geflügelzuchten, die sich mit der Führung der sogenannten Hamburger Küken beschäftigen. Wie schon gesagt, als Nebenwerk der Landwirtschaft ist die Geflügelzucht schon lohnend, ein größeres Kapital aber darin anzulegen, würde sich nicht empfehlen. 3. Die Zeit, in der Häusler in Dresden zu laufen, ist sehr unbedingt als günstig anzusehen, nicht nur, weil die Vermietung gegenwärtig wieder eine normale und leichtere ist, sondern ganz besonders deshalb, weil die Mieten gegenwärtig sehr niedrig sind und eine Steigerung der Mietpreise in den nächsten Jahren unbedingt zu erwarten ist. Die Häuser müssen je nach Lage eine 5% bis 8%ige Verzinsung des Kaufpreises bringen. Als Anzahlung würden 20 bis 30 Prozent des Kaufpreises genügen. Es empfiehlt sich, beim Ankauf einen soliden Vermittler zu Rate zu ziehen.

*** Frau K. aus D. (30 Pg.) „Meinen 14jährigen Sohn, der zu Ostern aus der Schule kommt, möchte ich in eine Besserungsanstalt geben. Er ist zu meines und meines Mannes größtem Leidwesen etwas leichtfertig veranlagt, auch hat er uns schon oft belogen. Wir halten es daher für sehr gut, wenn er in einer derartigen Anstalt untergebracht würde. Er müßte nun eigentlich in eine Lehre, doch fürchten wir, daß er dort nicht aushält. Strenge Zucht und tägliche Beaufsichtigung für eine Zeitspanne halten wir für das Beste. Körperlich ist er auch nicht so kräftig. Kannst Du mir wohl eine geeignete Besserungsanstalt, wo wenig Kosten entstehen oder wo man es umsonst haben kann, nennen?“ — Wende Dich mit einem Gesuch unter Darlegung der Sachlage an die Königl. Landesanstalt Bräunsdorf bei Greizberg. Ganz umsonst ist es dort natürlich ebenso wenig wie sonstwo.

*** H. F. (1 M.) „Es wird von gewisser Seite behauptet, daß der Erfinder des Webstuhls von seinen Zeitgenossen verfolgt und gesteinigt worden wäre. Wie hieß der Erfinder des Webstuhls? Ist der selbe wirklich so schlecht behandelt worden?“

— Wenn es sich in Ihrer Frage um den Handwebstuhl handelt, so ist dieser Erfinder überhaupt nicht bekannt. Die Webkunst findet sich schon auf den ersten Stufen aller Kultursphären in der Bronzezeit fertige man Kleidungsstücke aus Wolle und gelöpfte Gewebe. Die alten Kulturstölzer, insbesondere die Leguopter, übten die Weberei schon frühzeitig, und in den Grabkammern der Pyramiden und anderen Orten sind Reste von gewebten Gewändern gefunden worden, die von einer hohen Entwicklung der Webkunst zeugen. Was die geschichtliche Entwicklung der Webwerke betrifft, so hat sich der einfache Leinwandstuhl mit horizontaler Kette die heute erhalten. Wenn Sie aber den Erfinder des mechanischen Webstuhls meinen, so wurde der älteste Entwurf deselben 1675 von de Genné in London angegeben, sam aber nicht zur Ausführung. Eine von Vaucanson 1743 erfundene Webmaschine blieb ebenso erfolglos. 1784 machte Cartwright den Versuch, einen Kraftstuhl zu bauen, brachte aber erst 1787 eine Maschine zur Ausführung, für die er vom Parlament belohnt wurde. Horrocks in Stockport konstruierte 1803 einen Kraftstuhl, den er aber erst 1813 so weit verbesserte, daß er anfangt, eine Rolle in der Baumwollmanufaktur zu spielen. Von 1822 an ergreift Roberts in Manchester die Angelegenheit und führt sie endlich auch zum gewünschten Ziel. Anfangs dienten die Kraftstühle nur zum Weben glatter Stoffe, bald aber wurden sie soweit vervollkommen, daß sie auch für Musterweberei benutzt und mit der 1808 von Jacquard erfundenen Maschine verbunden werden konnten. Aus alledem geht hervor, daß es sich mit der Behauptung, der Erfinder des Webstuhls sei gesteinigt worden, um eine ferner Sagen handelt, wie sie sich an die Person so mancher Erfinders knüpfen.

*** M. F. in M. (30 Pg.) „Da Sie schon so vielen mit gutem Rat beigeblieben haben, bitte ich um gütige Beurteilung des beilegenden Gedichts, das mein Sohn, wie schon so viele andere in seinen freien Stunden geschildert hat. Kann es mein Sohn bei Fleiß dahin bringen, daß seine Gedichte zur Veröffentlichung geeignet wären, oder soll er das Dichten lieber anderen überlassen?“ — Ja, das soll er, denn es dürfte nach der eingeführten Probe noch recht lange dauern, bevor es Ihrem Sohn gelingt, ein Gedicht zu „fertigen“, das er auch nur umsonst zur Veröffentlichung anträgt, gleichwohl denn für Geld. Vorläufig hat er ja noch gar keine Ahnung, wie ein Gedicht geschaffen sein muß, wenn es formgerecht und druckreif sein soll. Daß sich die Verszeilen reimen, genügt noch lange nicht. Es sollte mir sehr tun, wenn ich damit eine Hoffnung zerstöre, die Sie vielleicht aus der Reimreihe Ihres Sohnes gesetzt haben, aber es ist wirklich besser, wenn er sich in seiner freien Zeit praktischer Dingen zuwenden, die ihm im Leben mehr nützen, als es die mühsam erlangte Fähigkeit, ein halbwegs brauchbares Gedicht zu stande zu bringen, vermag.

*** Alter 30-jähriger Abonnent. (50 Pg.) „Anfang Juli o. J. an einem heißen Tage, wurde meine Frau von einer Biene über dem linken Auge gestochen, was sie wenig beachtet hat; erhielt jedoch daraus in den Kellern, um etwas zu holen, da kommt es ihr auf einmal vor, als ob feurige Spieße aus dem Auge schließen, und seit dieser Zeit hat meine Frau einen starken Druck, ähnlich als ob Wasser oder sonst etwas Überflüssiges im Auge sei. Auf die Sofortfrage hat es bisher keinen Nachteil gegeben, nur will der schmerzhafte Druck und das brennende Gefühl nicht weichen. Obwohl wir schon berühmte Augenärzte zu Rate gezogen, ist bis jetzt alles erfolglos geblieben, nur larmiges Augenbad und Befreiungen mit Butter verhelft ihr auf kurzem Zeit Einbesserung. Bereits ist unter Ihren werten Abonnenten eine gute Seele, die guten Rat erzielen kann, herzlichen Dank im voraus.“ — Gegen die geschilberten örtlichen Belästigungen dürfte es sich empfehlen, vom Arzte eine oder wiederholte vorstichtige Kokaininjektion unter die Haut an der empfindlichen Stelle zu machen, 3—5 Milligramm auf mal.

*** Dem Briefkostenonkel ging folgendes, im Briefkasten des Kaiserlichen Postamtes 8, Dresden, in einem unverschlossenen Umschlag gefundene Schreiben an: „Dresden, den 18. März. Lieber Petrus! Habt Du denn gar kein Einsehen mit uns Kindern? Es liegt noch so viel Schnee, und Du schmeißt immer noch mehr runter. Nun schaue den Frühling, sonst werden wir ganz böse. Wenn Du unseren Wunsch bald erfüllst, schicken wir Dir ein Osterbrodel. Es grüßen Dich mehrere kleinere Schulmädchen.“ — In Erwartung jedwedire direkten Verbindung mit dem Weitergemalten gließt nichts anderes übrig, als den kindlichen Postkrei zum Abdruck zu bringen. Vielleicht nimmt der Herr Adressat davon Notiz und erfüllt einen Wunsch, den nicht nur kleine Schulmädchen, sondern — mit Ausschluß der Roboter etwa — so ähnlich alle winterüberdrossigen Menschenkinder hegen dürften.

*** R. M. aus B. „Meine Tochter möchte die Kinderpflege und Kinderkrankenpflege erlernen. 1. Ist die Möglichkeit vorhanden, dies in Dresden oder Leipzig zu erlernen? 2. Kann beginnen der Kursus und wie lange dauert er? 3. Welche Aussichten haben die jungen Mädchen nach vollendetem Lehrling in Bezug auf Gehalt? 4. Werden Kinderpflegerinnen auch an staatlichen Anstalten angestellt? 5. Wieviel hat man für die Ausbildung zu zahlen?“ — 1. Ja. 2. In der Fröbelstiftung in Dresden, Chemnitzer

Straße 17, beginnt der Kursus Ostern und dauert 1 Jahr. 3. Anfangsgebalt 15 Mark monatlich, das bis 25 und 30 Mark steigt. 4. Nein. 5. Unterricht 30 Mark. Material 25 bis 30 Mark.

*** D. R. (50 Pg.) „Ich bin Besitzer eines Jagdgrundstücks mit Gärten und Feld, etwa 10 Minuten von der Stadt entfernt, und besitze Jagdpacht. Nun habe ich in meinem Wohnhause einen Wärder gehangen, der mit 9 Stück Tauben, 1 Huhn und 3 Stück Goldfasans das Jagdpachtgeld dafür behalten. Jetzt kommt der Jagdpächter und beansprucht den Wärder, indem er behauptet, das Wohnhaus gehöre zum Jagdplatz-Terrain. Wie ist die Rechtslage? Gehört der Wärder mir oder dem Jagdpächter?“ — Der Wärder ist an den Jagdpächter abzuliefern.

*** Recke O. S. „Ich merke, daß mein Jahr lang mit einem Schmiermittel behandelter Schuhwerk hart und brüchig wird und möchte das Oberleder deshalb täglich mit einem Lederset einreiben, aber leider bringt dieses gar nicht ein. Also bitte hilf mir mit Deinem Rat.“ — Darauf antwortet als Fachmann ein hervorragender Jünger des Hans Sachs: „Sieben Pfennig. Der Haut eines Stückels acht es genau wie Deiner eigenen. Willst Du Deine Haut recht hübsch haben und behandeln oder richtiger mißhandeln sie fortwährt mit Schminke, so wird sie runzlig wie die Deiner Großmutter. Willst Du solches nun wieder auf machen, so nimmst Du laues Seifenwasser und wöhlst den Kleister mit einer weichen Bürste ab. Dann salbst Du Dein Antlitz mit einer guten Salbe ein und die Wunde wird wieder gesund. So mache es nun auch mit Deinen verrunzelten Trittelingen. Abwaschen mit lauem Seifenwasser und einschmieren mit einer guten fetthaltigen Creme.“

*** Recke G. C. Dresden. (25 Pg.) „In meiner Schule habe ich Englisch und Französisch gelernt, habe aber jetzt keine Gelegenheit, mich darin weiterzubilden. Deshalb bin ich gewillt, in je einen Kursus für diese Sprachen einzutreten. Könnte Du mir nun einen oder mehrere solche nennen? Das Übungslos möchte aber womöglich in Dresden-Alstadt liegen. — Der Fortbildungskreis zu Dresden (Große Plauensche Straße 7) und der Verein „Volkswohl“ (Auskunftsstelle Glacisstraße 8) veranstalten billige Abendkurse in den genannten beiden Sprachen. Ferner wären für Ihre Zwecke zu empfehlen: Samsons Sprachschule (Ringstraße 18), Shirples Sprachinstitut (Amalienstraße 7), Radoms Unterrichtskontor (Altmarkt 15) und die Berlin School (Prager Straße 44).“

*** Stammtisch Schlossberg, Kamenz. „Was ist unter Altruismus zu verstehen? Auch Ihr geschätztes Blatt hat diesen modernen wissenschaftlichen Ausdruck schon zu verschiedenen Malen gebracht. Wir suchen vergeblich in unseren sonst recht guten Nachschlagewerken und schließen daraus, daß das Wort neueren Gepräges sein muß. Ich übersehe es mit Höflichkeitlese; mein Nachbar dagegen behauptet: Egoismus, Selbstsucht und stellt das Dictum auf: Jeder Altruismus sei auch Egoismus! Aus dem Zusammenhange, in dem von Ihnen bisher das Wort gebracht wurde, bezweifle ich aber entschieden die Richtigkeit dieser Lesart.“ — Altruismus (vom italienischen altrum, „ein anderer“) heißt diejenige Art des stiftlichen Verhaltens, die weniger durch die Rücksicht auf das eigene als durch die Rücksicht auf fremdes Wohl bestimmt wird. In der Nationalökonomie versteht man unter Altruismus die Gesamtheit der Handlungen, die den wirtschaftlichen Vorteil anderer bedienen.

*** Langjähriger Abonnent, Nadebeul. Antwort: Wenn jemand fragt: „Gibt es hier um?“ und der Brief kommt aus Nadebeul, so muß man doch wohl annehmen, daß es sich um Nadebeul handelt. Erst aus Ihrer Erinnerung geht hervor, daß Sie unter „hier“ Dresden verstanden haben. Was ist denn nun richtig? Sind Sie Dresdner oder nicht? Davor hängt doch die Antwort ab! Wer in seinem ureigensten Interesse das Brieftaschenkontor mit einer Angelegenheit bemüht, von der er sich ohne weiteres sagen muß, daß sie sich nicht für die öffentliche Sache eignet, der sollte wenigstens so viel Vertrauen haben, seinen Namen zu nennen.

*** Ein Milchfreund. „Das ganze blühende Edelstein-Schädel in sich viele Qual und Pein. — Kaum schwirrt der Mensch hier an auf Erdene, — So langen an auch die Beißwunden. — Begnügt sieht Mama und Papa. — Auf ihr Produkt denkt sie nicht. — Nur trinkt sie der aus Flasche und Schnuller. — Und jener aus 'ner runden Kugel. — Denn sei der Mensch auch noch so reich, — Seit piesthet kann er doch nicht gleich. — Milch, das ist ja für kleine Kinder. — Was kostet sie für die alten Sünder. — Und was sie nicht in jungen Jahren, — hat jedes an sich selbst erfahren. — O feste Zeit, als mit Verlangen. — Das Herz noch an der Milch gehangen. — Wird dann der Mensch erst einmal älter, — So wird auch das Verhältnis älter. — Und immer mehr sucht er Wein. — Im Bier, im Spiritus. — Ja, selbst das weibliche Geschlecht — Schwärmt dann für Milch nicht mehr so recht. — Und lebt meistens in dem Wahne. — Sie sei nur gut als Schlagejähne. — Doch halt! Das eins ist nicht vergeben: — Als Butter nämlich und als Käse — Bleibt jederzeit die Milch begehr — Und wird ganz allgemein verachtet. — Doch wird der Mensch dann alt und krumm. — Juckt's in ihm hier und dort herum, — Wird's in der Liebe öd und leer, — Zureden hilft ja dann nicht mehr, — Stört jedes Tröpfchen Altholz — Sogleich des armen Leibes Wohl. — Dann schluckt der Mensch gar gern und willig — Als Alter wieder keine Milch. — Hiermit ist der Beweis gelungen, — Milch taugt den Alten wie den Jungen, und nötig ist's, daß in der Stadt — Man sie begegne zur Hand stets hat. — Drum sei begrüßt mit lautem Schalle — Die neu entstandne Filiale. — Mag regen Zufluss stets sie finden — Und der Zentrale Ruhm verbünden. — Wie lang noch dauert's, läuft per Schlauch — Von dort die Milch gleich in den Bau.“ — Ein großer Wurf ist Dir gelungen, — Doch Du so schön die Milch bejungen. — Nur schade, daß daraus der Schuh — Man notgedrungen ziehen muß. — Nur selber hättst in Deinem Leben nicht stets so viel auf Milch gegeben: — Nur aber, wo Du alt und krumm — Verwirrst Du Bier und Wein und Mumme — Und möchtest ja, das wär' wohl sein — Am liebsten wieder Säugling sein.

*** Walter S. (20 Pg.) „Bitte um Beantwortung folgender Fragen: 1. Seit dem Tode meiner Eltern bin ich bei meiner Tante, die immer fränkisch ist und die ich auch immer finanziell unterstützt habe. Sie möchte mich nun gern dafür entschädigen und mir ihre Möbel vermachen. Benötigt sie ein Testament? Einen Schuhchein will sie nicht gern unterschreiben. Kinder hat sie zwar nicht, aber einen Mann, der nicht für sie sorgt, und auch noch Geschwister. Ist der von dieser Seite oder gar von Seiten meiner Geschwister das Testament anfechtbar? 2. Meine Tante ist auch in einer Lebensversicherung, wozu ich ebenfalls viel Geld gegeben habe, und ist die Bestrafung getroffen, daß ich, falls sie eher stirbt, als die Polizei ausbezahlt wird, der einzige Erbe sein soll. Ist das anfechtbar?“ — Es genügt, wenn Ihre Tante in einem eigenhändig geschriebenen Testamente Sie zu Ihrem Erben einsetzt. Anfechten kann das Testament nur bei dem Ehemann, der den Pflichtteil, das ist die Hälfte des geerbten Erbteils, beanspruchen kann, sich aber auf den Pflichtteil bei entsprechender testamentarischer Verfügung das anrechnen lassen muß, was er bei Lebzeiten erhalten hat. 2. Es empfiehlt sich, daß Sie in der Polizei als vertraigte bezeichnet werden, zu besten Gunsten der Versicherungsvereinigung geschlossen ist. Wodann füllt die Versicherungsumme nicht in den Nachlass.

Gegründet 1782.

Vogtländischer Anzeiger

in Plauen i. V.

Hauptblatt des Vogtlandes.

Amtsblatt vieler Behörden.

Eines der wirksamsten Anzeigenblätter für Sachsen und Thüringen.

Bezugspreis:

monatlich 60 Pfennige.

Täglich 16 bis 32 Seiten
großes Format.

Probenummer an Jeder-
mann kostenlos.

Kein Laden!

Kein Laden!

Billige Jahrmarktswöche!

Teppiche und Gardinen.

Für jeden Räuber größte Ersparnisse. Verkauf erstklassiger Fabrikate zu außnahmeweise billigen Preisen.

Teppiche, 8/4, 10/4, 12/4, 16/4 u. 18/4, von 6 bis 200 M.
Gardinen, à Fenster von 1,80 bis 10 M.
Viträgen, à Fenster von 1,50 bis 6 M.
Viträgenstoffe, à Meter von 0,35 bis 1,50 M.
Portieren, Garnitur, 3- oder 2teil., von 3,50 bis 25 M.
Portierenstoffe, à Meter von 0,30 bis 1,50 M.
Velvet- und Leinenplüsch, Tuch und Filztuch,
130 cm breit, à Meter von 1,75 bis 3,50 M.
Tischdecken, größte Auswahl, von 1,20 bis 15 M,
ganze Gedekte von 5 bis 20 M.
Gartendecken, waschbar, abgesetzt und Stückware,
herrliche Muster, spottbillig.
Steppdecken von 3,50 bis 15 M.
Sofadecken von 1 bis 5 M.
Diwandecken von 5 bis 40 M.
Schlafdecken von 0,90 bis 10 M.
Kameihhaardecken von 8 bis 15 M.
Sofabezüge, Niesenauwahl, Bezug von 6 bis 30 M.
Plüscharte, pass. für Tischdecken u. Sofabezüge.
Läuferstoffe, à Meter von 0,50 bis 3 M.

Sämtliche hier angegebene Artikel, welche kleine Fehler od. Webfehler haben,
alte Muster und Reiter, sind 30 bis 50% billiger.
Auf Wunsch werden Portieren und Tischdecken auch nach Maß angefertigt.

Starers Teppich- und Möbelstoff-Lager,
Portieren- und Tischdecken-Fabrik.

Wilsdruffer Strasse 33, 1. Etage.

**Günstigste
Gelegenheitskäufe.**

Erlinge gespielte
Pianinos, darunter
1 ganz vorne,
Seller-
Pianino,
hervorragende Klangerhöhung!
billigst
unter langjähr. Garantie.

Stolzenberg,
Johann Georgen-Allee 13.

Altes Porzellan,
Schmied- und Silberjäckchen,
Miaha-, u. Kürsch. Möbel,
Porträts, Spiken, Perlbeut.,
Kunstfault A. Stegmann,
Georgyplat 6 b, nebst Preisliste

Rabenauer
Sitzmöbel-Fabriklager
Walter & Co., Dresden-A.,
Moritzstr. 19, 1. u. 20, b.
nahe Ringstraße,
gegenüber Café Maximilian.

Stühle u. Sessel
in jeder Ausführung.
Leder-Sitzmöbel
(Klubsessel)

ab Fabrik zu Fabrikpreisen.

Sanitäts-Rat Dr. P. Köhler.
Sanatorium Bad Elster.
Man verlangt Prospekt.

Ernstgemeint.

Bocht. wirtlich. mit Ausst. u.
2700 M. a. l. weit. Vermögen,
wünscht, um sich glückl. Heim zu
gründ. Heirat m. mittl. Vermö.
bess. Geschäftsm. auch Militär-
charge nicht u. 30 J. Erwügtem.
U. unter R. 7756 Cyp. d. Bl.
Verm. streng verbeten.

Gebildete Dame, Mitte 40,
dunkel, mit groß. Besitzum.,
80.000 M. Vermögen, sucht auf
diesem Wege gebildeten, ver-
mögenden Herrn behaus.

Heirat

fennen zu lernen. Herren bis 50
Jahre, welche auf dieses reelle
Gesuch reagieren, wollen ihre
werte Absichten mit. V. 424 an
Haasenstein & Vogler, Wils-
druffer Str. 1, einenden.

Heirat.

Ein Kaufmann, 50 J., sollb.
angenehme Person, gefestelt, in
f. Dispositionen, ganz allein, mit
bedeut. Erfindungen, welche noch
Schutz nur verlaufen werden. S. S.
ohne Vermögen, nicht Arz. oder
Weise, mit ein. 100.000 Mark.
Hortendes Glüd. Jugend u.
100 J. Alter gewiss. Tastachen
vorhanden. Diskretion. Ges. Off.
u. M. 416 an Haasenstein
& Vogler, Dresden.

Fräulein, Ans. 20, aus besserer
Familie wünscht die Bekanntschaft
einer sol. charakterist. Herrn
in Lebensstil, zwecks Heirat.
Anonym zwielos. Ges. Off. u.
M. 1. lagern. Postamt 18.



Portemonnales,
Sia-Etuis, Brief-, Markt-,
Diele- und Täfelchen,
Nette-Neces., Koffer, Rück-
säcke, Albums, Alten-, Schul-
und Schreibmappen usw. io. id.
und billigst bei

C. Heinze,
nur Breite - Strasse 21
(Eckhaus, Eckladen)

An der Mauer u. Breite-Strasse.
Federwaren-Spezialität.

Vor Anmeldung u. Verwertung von

Patenten

u. Schutzrechten verlässt man erst
Rostenlos ausführ. Brüder vom
Patent-Bureau **Weidl**
Ingenieur Fr.
Dresden-A. 9, Firmenstrasse 1.
Tel. 3818. Mehr als 15 Jhr. Praxis.
Laut Anerkennungen. Verfaß. d.
Werksch.: „Was der Erfinder
wissen muss.“



Prachtkinderwagen Dresden 30
sehr schön auf u. niederbewegend. erhält.
Sie elegant zum Geburtstage. 10 Proz.
Sobald bereit nov. b. Kinderwagenfabrik
Jul. Treibar in Grimma 24

Vereine

wollt sich beh. kostenlos. chrisl.
Vorträge an Schriftsteller. **Uh-
mann sen.**, Dresden. Bettiner
Straße 35. wendl. Vorlesungsfabrik
Jul. Treibar in Grimma 24

Unterrichts- Ankündigungen.

Sonderkurse f. ja Mädchen.
Dauer 6 u. 12 Mon. Preis. B.
Brothel. u. Ausl. frei. Tel. 8062.
Honora M. 72. — M. 90.—
und M. 140.—

**Kurse für
Herren und
Damen.**
Eintritt jedergest.

Rackow's
Unter. Auf. für Schreiben,
Handelsfächer u. Sprachen.
Direktion:

Altmarkt 15

Filiale Albertplatz 10.

Schnell. Wiedernder Unterricht in
Buchhalt., Rechnv., Stenogr.,
Maschinenb. 36 Schreibmaschinen
1908 wurden mit von Ge-
schäftsinnhabern 431 offene
Stellen gemeldet.

Friedrich Gappisch
(Marienstraße 11)

**Moderne
:: WASCH- ::
TOILETTEN**
Marmor
Fayence
Feuerton
Gefüßen

Osterwünsch!

Bittoer, 30 J. alt, gefund. ver-
mögend, von angenehmem Ausst.
in sicherer Lebensst. Teilhaber
e. Fabrik a. d. L. unweit Dresden,
sucht gebildete, häuslich erogene
Lebensgefährtin, mögl. nicht
über 25 Jahre alt. Ges. Anerb.
unter Vorlegung der Verhältnisse
u. ev. mit Photoaufnahme, die wied.
zurückgefordert wird (da keine Ver-
mittlerannonce), u. T.L. 107 erb.
„Invalidendank“ Dresden
erbeten. Direktion Ehrenbache.
Anonym zwielos.

Zucht., ja. Kaufm., 24 J.

in leit. Stell., vorl. 2200 M.
Jahresentommen, sucht zwecks
Heirat, 30 J. alt, gefund. ver-
mögend, von angenehmem Ausst.
in sicherer Lebensst. Teilhaber
e. Fabrik a. d. L. unweit Dresden,
sucht gebildete, häuslich erogene
Lebensgefährtin, mögl. nicht
über 25 Jahre alt. Ges. Anerb.
unter Vorlegung der Verhältnisse
u. ev. mit Photoaufnahme, die wied.
zurückgefordert wird (da keine Ver-
mittlerannonce), u. T.L. 107 erb.
„Invalidendank“ Dresden
erbeten. Direktion Ehrenbache.
Anonym zwielos.

Heirat

Bekanntschaft m. junz. durchaus
wirtlich. Dame v. gr. Statur, mit
heit, lebb. Temperam., m. Ausst.
u. ev. Verm. Nichtanom. Oh-
mogl. m. Bild, das zurückgelandt
wird, erbeten unter T. 432 an
Haasenstein & Vogler, Dresden.
Gewerb. Vermittler verb.

Weinstuben
Dr. Medicus, Sterntor. 25.
Solete Bedienung.

Mutterspritzen

Spülkannen, Seibbinden,
Monatsbürtel, alte hügeln.
Frauenartikel. Preisl. gratis. 10% Rabatt.
Frau Heusinger,
Am See 27, Ecke Dippoldiswalde.
Man acht auf Firma.

Juppen und Winterüberzieher.
Stoff- u. Arbeitsstoffen i. ol. Gr.
Wach. An. sow. Dienst. bill. bill. Dr. Kleiberg, G. Vambori.
Ecke Gr. Grobning u. Kirchstraße 4. M.

Theater u. Vergnügungen.

Königl. Opernhaus.

Violetta.
(La Traviata.)
Der in vier Akten von G. M.
Musik von Giac. Verdi.

Diele Valery
Herr Berling... Ges. Doktor...
Alice Berling... Ges. Doktor...
George Berling, sein Sohn... Ges. Doktor...
Juliette... Ges. Doktor...
Baron Despina... Ges. Doktor...
Marquis von Obigny... Ges. Doktor...
Doctor Grenville... Ges. Doktor...
... Violetta Valery — Frau Marcela
Ges. Doktor... Ges. Doktor...
Ende gegen 10 Uhr.

Spieldienst: Di.: Götter; Mi.: Der Hengst des S. S.; Do.: Der Hengst des S. S.; Fr.: Der Hengst des S. S.; Sa.: Der Hengst des S. S.; So.: Der Hengst des S. S.

Königl. Schauspielhaus.

136. Abonnement-Geschäft.
Doktor Klaus.
Doktor in fünf Alten von
Wolff Ullmann.

Despold Schlesinger
Julie, deren Tochter... Ges. Doktor...
Max von Bremen... Ges. Doktor...
Doctor Arndt... Ges. Doktor...
Marie, deren Tochter... Ges. Doktor...
Reiterbaron... Ges. Doktor...
Dörthe, Dienstmädchen... Ges. Doktor...
Carola, Unbekannt... Ges. Doktor...
Ende nach 10 Uhr.

Spieldienst: Di.: Der Hengst des S. S.; Do.: Der Hengst des S. S.; Fr.: Der Hengst des S. S.; Sa.: Der Hengst des S. S.; So.: Der Hengst des S. S.

Residenz-Theater.

Abonnement-Geschäft. 2. Serie.

Der Jongleur.
Dorf mit Grün in einer Höhe
von Grün. 1. Akte.

1. Akte. Ein Schutzmädelnam.
Frau Schönheit, Blumen... Ges. Doktor...
Carl Schönheit, Ges. Doktor...
Karl, Schutzmädel... Ges. Doktor...
Dörthe, Dienstmädchen... Ges. Doktor...
Carola, Unbekannt... Ges. Doktor...
Ende nach 10 Uhr.

Der Jongleur.
Dorf mit Grün in einer Höhe
von Grün. 1. Akte.

1. Akte. Ein Schutzmädelnam.
Frau Schönheit, Blumen... Ges. Doktor...
Carl Schönheit, Ges. Doktor...
Karl, Schutzmädel... Ges. Doktor...
Dörthe, Dienstmädchen... Ges. Doktor...
Carola, Unbekannt... Ges. Doktor...
Ende nach 10 Uhr.

Der Jongleur.
Dorf mit Grün in einer Höhe
von Grün. 1. Akte.

1. Akte. Ein Schutzmädelnam.
Frau Schönheit, Blumen... Ges. Doktor...
Carl Schönheit, Ges. Doktor...
Karl, Schutzmädel... Ges. Doktor...
Dörthe, Dienstmädchen... Ges. Doktor...
Carola, Unbekannt... Ges. Doktor...
Ende nach 10 Uhr.

Der Jongleur.
Dorf mit Grün in einer Höhe
von Grün. 1. Akte.

1. Akte. Ein Schutzmädelnam.
Frau Schönheit, Blumen... Ges. Doktor...
Carl Schönheit, Ges. Doktor...
Karl, Schutzmädel... Ges. Doktor...
Dörthe, Dienstmädchen... Ges. Doktor...
Carola, Unbekannt... Ges. Doktor...
Ende nach 10 Uhr.

Der Jongleur.
Dorf mit Grün in einer Höhe
von Grün. 1. Akte.

1. Akte. Ein Schutzmädelnam.
Frau Schönheit, Blumen... Ges. Doktor...
Carl Schönheit, Ges. Doktor...
Karl, Schutzmädel... Ges. Doktor...
Dörthe, Dienstmädchen... Ges. Doktor...
Carola, Unbekannt... Ges. Doktor...
Ende nach 10 Uhr.

Der Jongleur.
Dorf mit Grün in einer Höhe
von Grün. 1. Akte.

1. Akte. Ein Schutzmädelnam.
Frau Schönheit, Blumen... Ges. Doktor...
Carl Schönheit, Ges. Doktor...
Karl, Schutzmädel... Ges. Doktor...
Dörthe, Dienstmädchen... Ges. Doktor...
Carola, Unbekannt... Ges. Doktor...
Ende nach 10 Uhr.

Der Jongleur.
Dorf mit Grün in einer Höhe
von Grün. 1. Akte.

1. Akte. Ein Schutzmädelnam.
Frau Schönheit, Blumen... Ges. Doktor...
Carl Schönheit, Ges. Doktor...
Karl, Schutzmädel... Ges. Doktor...
Dörthe, Dienstmädchen... Ges. Doktor...
Carola, Unbekannt... Ges. Doktor...
Ende nach 10 Uhr.

Der Jongleur.
Dorf mit Grün in einer Höhe
von Grün. 1. Akte.

1. Akte. Ein Schutzmädelnam.
Frau Schönheit, Blumen... Ges. Doktor...
Carl Schönheit, Ges. Doktor...
Karl, Schutzmädel... Ges. Doktor...
Dörthe, Dienstmädchen... Ges. Doktor...
Carola, Unbekannt... Ges. Doktor...
Ende nach 10 Uhr.

Der Jongleur.
Dorf mit Grün in einer Höhe
von Grün. 1. Akte.

1. Akte. Ein Schutzmädelnam.
Frau Schönheit, Blumen... Ges. Doktor...
Carl Schönheit, Ges. Doktor...
Karl, Schutzmädel... Ges. Doktor...
Dörthe, Dienstmädchen... Ges. Doktor...
Carola, Unbekannt... Ges. Doktor...
Ende nach 10 Uhr.

Der Jongleur.
Dorf mit Grün in einer Höhe
von Grün. 1. Akte.

</

Nervenschmerzen ::

aller Art, Neuralgie, Kopf- und Rückenreiz, rheumatische und gichtische Attacken werden ungemessen gelindert und meist schnell berauht durch "Schmuckers' nervenstärkenden u. nervenberuhigenden Menthols-Spiritus".

Echt in Flaschen zu 1,20 und 3,- Mark. Versand nach auswärts.

Löwen-Apotheke

Im Namen des Königs!

In Sachen

der Daimler-Motoren-Gesellschaft, Zweigniederlassung

Berlin-Marienfelde in Marienfelde bei Berlin, Klägerin,

Prozessbevollmächtigte: Rechtsanwälte Dr. J. Bondi und Thenius in Dresden,
gegen

den Automobilwagenhändler G. Walter Vetter in Dresden,
Struvestrasse 4 (Geschäftslokal) und Borsbergstrasse 7, II.
(Wohnung), Beklagten,

Prozessbevollmächtigte: Rechtsanwälte Hempel und Unger in Dresden,
wegen unlauteren Wettbewerbes

erkennt die sechste Kammer für Handelssachen bei dem Königlichen Landgerichte zu Dresden unter Mitwirkung des Landgerichtsdirektors Menz und der Handelsrichter Naumann und Dr. Struve für Recht:

"Der Beklagte wird bei Vermeidung einer fiskalischen Strafe bis zu Mk. 1500 oder einer Haftstrafe bis zu sechs Wochen verurteilt, im allgemeinen sowohl, als auch unter Bezugnahme auf den Artikel des Civilingenieurs Robert Schwenke auf Seite 6 ff. der Zeitschrift des Mittel-europäischen Motorwagenvereins 1. Heftes, 6. Jahrganges von Mitte Januar 1907 die Wiederholung und Verbreitung der Behauptungen zu unterlassen, an Hand von Feststellungen beim Betriebe der Berliner Motor-omnibusse seien die grossen Vorzüge des N. A. G. (Neue Automobil-Gesellschaft) — Getriebes mit Kettentübertragung und direktem Eingriff bei grösster Uebersetzung für Lastwagen klargelegt, gegenüber der Daimler-Konstruktion mit Zahnradübertragung durch Ritzel und Innenverzahnung der Hinterräder."

Die Ergebnisse, unterstützt durch eine bessere Regulierung des Motors, seien folgende gewesen:

Ein bedeutend geräuschloseres Fahren, ein 10 — 15% gröserer Nutzeffekt, eine Benzin-Ersparnis bis 25 kg pro Tag.

Die Kosten des Rechtsstreites werden dem Beklagten auferlegt.

Dieses Urteil ist vorläufig vollstreckbar, wenn die Klägerin in Höhe von Mk. 5000 nach § 108 Z.P.O. Sicherheit leistet.

Der Klägerin wird die Befugnis zugesprochen, den verfügenden Teil dieses Urteils binnen Monatsfrist seit dem Eintritt der Rechtskraft auf Kosten des Beklagten einmal in den „Dresdner Nachrichten“ bekannt zu machen.

Leipziger Tageblatt

Handelszeitung

Blatt für das und der Zeitgeschichte der Stadt Leipzig

Das Leipziger Tageblatt, dessen mehr als 100-jährige Geschichte ihm einen festen Platz in der ersten Reihe der ernsthaften, beachtenswerten deutschen Zeitungen sichert, ist ein liberales Blatt auf nationaler Grundlage. Das sichere Wurzel des Leipziger Tageblattes in den besten und solidesten Kreisen Leipzigs darf als ein Lohn dieser unbekümmten Tendenz bezeichnet werden.

Die Redaktion des Leipziger Tageblattes ist in seinem Ausbau erfolgreich bemüht, alle bedeutsamen Erecheinungen des öffentlichen Lebens, je nach der Wichtigkeit, aktuell und interessant zu behandeln. Auf Zuverlässigkeit wird grösster Wert gelegt, und das hütige Zittern des Leipziger Tageblattes nicht nur in der sächsischen, sondern in der ganzen ernsthaften deutschen Presse, ist ein sicheres Zeichen für die Bedeutung seiner Nachrichten, wie für die Form ihres Erscheinens. Leipzig als Buchdrucker- und Industriestadt findet den genauesten Ausdruck seines öffentlichen Lebens im Leipziger Tageblatt, und die Künste erhalten in Beiträgen namhafter Mitarbeiter auf allen Gebieten pflegsame Behandlung. „Fassilien“ und Beresonien wollen der Intelligenz Leipzigs ein sicheres Bild der geistigen Bewegungen bieten und allen, die an Leipzig Interesse haben, eine geistige Verbindung mit der alten Pleisennstadt vermitteln. Auf lokalem Gebiete wird das Leipziger Tageblatt schon seinen Charakter als Amtsblatt der städtischen Behörden in den Stand gesetzt, am präzisesten und aktuellsten über alles städtische Wesen zu berichten. Der alte Ruf der volkswirtschaftlichen Beilage des Leipziger Tageblattes, der Leipziger Handelszeitung, verbürgt allen wirtschaftlichen Interessenten sorgfältige und schnelle Orientierung über die wirtschaftlichen Ereignisse. Das Leipziger Tageblatt stellt in seiner Eigenart den besonderen Typ eines hochmodernen, d. h. schnell und interessant berichtenden und übersichtlich geordneten Organs dar, das unter keinen Umständen auf seinen Ruf als Qualitätstyp zu verzichten gewillt ist.

Postabonnementspreis 1,20 M monatlich.

Insetzungspreise und Rabatt laut Tarif.

Probenummern kostenlos.

Vertretung für Dresden:

Seestrasse 4, I., Fernspr. 4621.

Geheime Badeöfen.

Geben, Kühlhüfte, Geschlechtschwäche etc. (lang). bei Dr. med. Blau (H. gewef.) beh. (I. 81). Gd. Koblenz, Seestrasse 17, tägl. v. 9-4 u. 6-8 ab 8, Sonnt. 9-8.

Zwei ganz wenige geb. Fuß. Badeöfen.

Geb. Eisbach, 1. Gas und Koblenz, unter voll. Sat. tadel. Fuß., ganz billig zu verkaufen. Graichen, Trompeterstraße 15.

Wurmmittel :: ::

für Kinder unter 6 Jahren 30 Pf., für Kinder ab 6 Jahren 35 Pf., für Erwachsene 60 Pf. Gegen Madenwürmer "Madenwurmzäpfchen", Schachtel 50 Pf., mit grösster Gehrauscheinung. Echt mit Aufschr. "Lewicki", Versand nach auswärts.

Wenig schmeichelhaft für die Hausfrau

Ist es, wenn der auf den Tisch gebrachte Kaffee abfällig röhrt wird. Wo dies der Fall, sollte man nicht unterlassen, sich zu überzeugen, welche Geschmacksvorliebe und Ewigigkeit meine

Kaffee-Mischungen zu Mk. 1,20, 1,40. und 1,60.

bieten.

Bei Barzahlung gewähre ich 6 % Rabatt in Marken.

PAUL HENNIG, Metzer Strasse 1, a.d. Renz. Machthalle. Zweiggeschäft in Kloster-Stönigswald.

Wie man vorwärts kommt?



Mit dem Zeitgeist gehen und alle praktischen Neuheiten im Geschäft einführen!! !!!

Dazu gehört entschieden Zochers

Karten-Registratur

Dieselbe wird Ihnen kostenlos vorgeführt bei

M. & R. ZOCHER

Haus ersten Ranges für neuzeitlichen Bureau-Bedarf

DRESDEN-R. Annenstraße 9

Fernspr. 2805, 940, 452. ECKE Am See.

Gleichgut für Kaufleute, Handwerker, Fabrikbetriebe, Banken, Agenturen, Versicherungsgesellschaften, Krankenkassen, Vereine, Behörden, Archive etc. als Kunden- und Bezugsgesellen-Register, Konto-Korrent, Lagerbuch, Kontrolle für Fälligkeitstage, für Offerten, Kalkulationen, Mahnverfahren etc.

Registerkarten mit u. ohne Aufdruck liefern wir sehr billig.

Unbegrenzte Garantie

für vollständige Vernichtung sämtlichen Ungeziefers, insbesondere auch der gefürchteten



Wanzen

lann nur ein mit allen Mitteln der Neuzzeit eingerichtetes Institut bieten.

Wo noch mit Pulver oder Flüssigkeit gefügt und die ganze Wohnung

behandelt wird, ist die Garantie eine mehr oder weniger illusorische!

Deshalb taucht auch manche Methode trotz marktfreierlicher Reklame nicht viel, nicht etwa, weil die Mittel gut und für sich wertlos sind, sondern weil man infolge der vorherigen Brut hinter Holzverkleidungen, Tapeten, Fußböden, in Betten, Möbeln usw. dem Ungeziefer nicht rationell gegen befreien kann.

Durch mein Verfahren ist es jedoch vollkommen ausgeschlossen, der Wanzenbrut nicht befreien zu können. Schon in wenigen Minuten macht sich die Wirkung bemerkbar, indem die Wanzen aus ihren Schlupfwinkeln hervor tot zur Erde stürzen und die jetzt von den Wanzen gelegten Eier nicht zur Entwicklung gelangen können.

Jetzt beste Zeit zur Brutvernichtung.

Nikolaus Berg, Kammerjäger, Mathildenstrasse 15.

Komme auf Wunsch auswärts.

Telephon 7002.

KARLSBAD

Böhmen

Heilmittel: 16 Mineralquellen, Trink- u. Badekuren, 5 grosse Bade-Anstalten, Sprudel, kohlensaure Moor-, Süßwasser-, Fluss-, Dampf- und Heissluftbäder, Dampfkasten- und Einsiedelpfützbad, elektrische

Saison
ganzjährig



Oesterreich

Licht- und Wasserbäder, Vierzeilenbäder, 2 Kaltwasser-Heilanstalten, schwedische Heilgymnastik, Massage, — Prachtvolle Waldungen und Promenaden-Theater, Konzerte, Tennis, Golf, Pferderennen etc.

Saison
ganzjährig

Heilanzeigen: Magen- und Darmleiden, Anschwellung der Milz und der Leber; Gallensteine, Nieren-, Blasen- und Prostataleiden; Nieren- und Blasenstein; Hämocephale; Fettleibigkeit, Unterleibsphlebitis, Zuckerkrankheit, Gicht, Rheumatismus, harnsaure Diathese, Oxalurie, Ischias.

1908: 62986 Kurgäste, 200000 Passanten und Touristen.

Auskünfte erteilt und Broschüren versendet Der Stadtrat.

Krankenträger für Gemeinden u. Krankenhäuser Samaritertaschen Verbandkästen Desinfektionsapparate Personenaugen Operations- u. Krankenmöbel Chirurgische Instrumente Knoke & Dressler Königl. Hoflieferanten DRESDEN König Johannstraße, Eck Pirn. Platz

Vorzüglich in Qualität haltbar in der Wäsche Bleibend weiß Tadellos im Sitz Anhängergruppe 1/2 Dutz. 9,75 M. Stuhlhölzer 1/2 Dutz. 9,75 M. Klappchenkr. 1/2 Dutz. 9,75 M. Gustav Tuchler Nachf. Hoflieferant G. Tuchler Nachf. Königl. Hoflieferant Dresden 80 M. Johannstraße 11

Geheime

Geben, Kühlhüfte, Geschlechtschwäche etc. (lang). bei Dr. med. Blau (H. gewef.) beh. (I. 81). Gd. Koblenz, Seestrasse 17, tägl. v. 9-4 u. 6-8 ab 8, Sonnt. 9-8.

Geheime, frischen alte Kühlhüfte, Schwäche, Hantaußschläge aller Art, Geschwüre etc. behandelt seit 27 Jahr. Böttcher, Schloßstr. 6, 9-4, ab 6-8, Sonnt. 9-8 u. 9-11.



Arrangements der Firma H. Bock.
Dienstag den 30. März 1909, abends 1/2 Uhr.
Lukaskirche (Südvorstadt)

Kirchen-Konzert

zum Besten des Gotteskastens.

Mitwirkende:

Frau Sanna van Rhyn (Gesang)
Herr Kammervirtuos Johannes Smith
Violoncello:
Herr Dr. Ernst Schnorr v. Carolsfeld
(Orgel).

Karten zu 50 Pf. u. 1 M. bei **H. Bock**, Prager Str. 9 und zum Konzert am Kircheingange.

Sitzplätze zu 1, 2½ u. 4 M. bei **H. Bock**, Prager Str. 9.

Freitag, den 2. April, abends 1/2 Uhr,

Künstlerhaus:

Klavier-Abend Mark Günzburg.

Konzertflügel: August Förster.

Künstlerhaus.

Donnerstag, 25.
Freitag, 26.
Sonntag, 28.
Montag, 29. März 1909.

Gastspiel Bellachini

Im Geheimkabinett des Alchimisten!

Programm:

Herstellung künstlicher Rubine
bei 4000 Grad Hitze.
Thermit, der Schrecken der Geldschränke.
Flüssiges Licht, Feuer unter Wasser. Die Sonne im
Kloster. Der Kampf der Temperaturen. Feuer
durch Wasser und Eisen. Der Gussstahlblock im
Zylinderhut geschmiedet. **Thesia - Strahlen**.

Die Wunder der flüssigen Luft
(91 Grad Kälte). Indische Magie. Auto-Suggestion.
Kaffesselungskunst. Spiritistische Sitzung etc.

Billette: 1. Sperrsitz 3 Mk., 2. Sperrsitz 2 Mk.,
Saalplatz 1 Mk., Schüler-Karten 50 Pf. Billett-
Vorverkauf an den Vorstellungstagen von 11-1 und
6-8 Uhr im Künstlerhaus. (Kasse am Saaleingang.)

Victoria-Salon. „Er oder Er“

Burlesker Schwank in 2 Bildern von W. Hartstein.

Dresden
taucht
und
Jubelt!

1. Bild: Bruder Max.
2. Bild: Bruder Moritz
Hartstein
in der
Doppelrolle.

So hat
Dresden
nie
gelaucht!

Außerdem: **Hans Elliot**, bayr. Humorist;
Lisette Croisson: soeurs Valencie; **Romant-Duo**: The Hartley wonders, amerik. Sänger;
Botpourri: Kinematograph Bolten usw.

Einfahrt 7½, Anfang 8 Uhr.

Vorverkauf im Vestibül.

Im Tunnel-Rabarett: Anfang 8 Uhr. Schluss 12 Uhr.
Conferencier: P. Arndt. Außerdem: Schubert, Hella Bella u.a.m.

Variété Königshof.

Oscar Junghähnels

beliebte humoristische Sänger und Schauspieler.

→ Vollständig neues Programm, u. a.:
die zwei urkomischen Burlesken:
„Verliebte Küchendragonier“
oder „Zweiterlet Tuch“.
„Der Lobsfrosch.“

Anfang 8 Uhr.

Ein urgemütlicher Aufenthalt ist in den von ganz
Sachsen so gerne besuchten

Antons Weinstuben

An der Frauenkirche 2,

der Neuzelt entsprechend eingerichtet.

Prima Weine. Saubere gute Küche.

Täglich Spezialitäten. Von vormittags 10 Uhr ab
warmes Frühstück. Stammt 60 Pf.

Musikakademie für Damen

(und Mädchen vom 7. Jahre an)

von B. Rollfuss.

34. Schuljahr. Unterricht in Klavier, Violine, Gesang, Theorie,
Sakramenten u. s. w. Kurz u. Einzelfächer.

Die Klassen für Klavier, Violine und Gesang (je 1 Stunde) sind
mit nur 2 Schülerinnen besetzt.

Beginn der Kurse des Sommerhalbjahres Anfang April.
Kostenlos und Berichte kostenlos.

Dresden, Ferdinandstraße 6.

G. Schumann, Direktor.

Kalliope Musikwerke Aktiengesellschaft, Leipzig.

Die ordentliche Generalversammlung der Aktionäre unserer Gesellschaft vom 26. Februar dieses Jahres hat beschlossen, daß
Grundkapital unserer Gesellschaft um Mark 400000,- auf Mark 1000000,- zu erhöhen und zu diesem Zwecke Nom. Mark 400000,-
= 400 Stück neu auf den Inhaber lautende, ab 1. Januar 1909 dividendenberechtigte, den alten Aktien aber im übrigen gleich-
bleibende Aktien à Mark 1000,- auszugeben. Von diesen neu auszugebenden Aktien hat die **Allgemeine Deutsche Credit-
Anstalt in Leipzig** Nom. Mark 400000,- = 400 Stück neue Aktien mit der Verpflichtung übernommen, sie zum Kursie von
115 %, zuzüglich 4 % Stückzinsen ab 1. Januar 1909 auf den Kurswert und zuzüglich des Stück- und Schlügnotenstempels den
Inhabern der alten Aktien unserer Gesellschaft zur Bezeichnung und zum Bezuge derzeitig anzubieten, daß der Besitz von je zwei
alten Aktien das Recht auf den Bezug einer neuen Aktie gewährt. Nachdem der Generalversammlungsbeschluß und insbesondere der
Beschluß auf Erhöhung des Grundkapitals und die Durchführung der Kapitalerhöhung im Handelsregister verlaubt worden ist,
fordern wir die Aktionäre unserer Gesellschaft auf, ihr Bezugrecht unter nachstehenden

Bedingungen

aufzuüben.

1. Die Anmeldung zum Bezug findet innerhalb der Ausschlusfrist
vom 23. März bis 6. April d. J. einschließlich
in **Leipzig** bei der Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt,
in **Dresden** bei der Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt
Abtheilung Dresden,

während der üblichen Geschäftsstunden statt.

- Der Besitz von je Nom. Mark 2000,- alten Aktien berechtigt zum Bezug einer neuen Aktie von Nom. Mark 1000,-
zum Kursie von 115 %, zuzüglich des Stück- und Schlügnotenstempels.
- Bei Ausübung des Bezugrechts sind die alten Aktien ohne Gewinnanteil- und Erneuerungsscheine unter Beifügung
eines arithmetisch gevidneten Nummernverzeichnisses einzutauschen; Formulare sind bei den Bezugsstellen erhältlich. Die
Aktien werden abgefeiert und den Einreichen bald als möglich zurückgegeben.
- Zugleich mit der Anmeldung ist der Bezugspunkt von 115 % zuzüglich des Stückfesttempels von Mark 22,- pro Stück
von Mark 1000,- sowie 4 % Stückzinsen vom 1. Januar 1909 bis zum Zahlungstage und der Schlügnotenstempel vor
zu entrichten.

Über die geleisteten Zahlungen werden Quittungen ausgebändigt, gegen deren Rückgabe sofort nach Fertigstellung die Aus-
gabe der neuen Aktien mit Gewinnanteil- und Erneuerungsscheinen bei den betreffenden Anmeldestellen erfolgt.

Leipzig, den 19. März 1909.

Kalliope Musikwerke Aktiengesellschaft.

Der Vorstand.

Wacker.

Zetsche.



Dresden-Alstadt,
an der Mauer 5, von der Seestrasse ab.
Parterre u. 1. Etage.

Chike Damenbedienung.

Lokalitäten —
neu — sehenswert — konkurrenzlos.

Wonnebräu im Residenz-Automat, Seestr.

Eine Flugmaschine



natür-
licher
Größe
nebst
30 PS
Luft-
schiff-
motor,
mit
Unter-
stützung
des
unter-
gezoge-
nen
Bereichs
in der
Mas-
chine.

Babrik Hahn & Döllich nach eigener Konstruktion von Fritz Hahn
erbaut, wird von
Montag d. 22. März bis mit Sonntag d. 28. März er-
im Ausstellungs-palast (Konzerthaus)
ausgestellt. Die anwesenden Erbauer übernehmen die Führung.
Eintrittspreis: Montag u. Dienstag 1 Mark, von Mittwoch
an 50 Pf. pro Person.

Befähigungszeit: von 9 Uhr früh bis 9 Uhr abends.

Sächsischer Verein für Luftschiffahrt.

Dauerhafte Bettstellen



mit elastischer
Zugfedermatte.

LOUIS FERRMANN
FABRIK FÜR
EISENMÖBEL & DRAHTWAREN.
DRESDEN. AM SEE 28 part. I. Erg.
GEORGPLATZ I. ECKE RINGSTR.

Camillo W. Ecke

Dentist
Waisenhausstrasse 15, I.
(Café König)

Kunstvolle Plombe,
Zahnkrone und Brücken,
idealster Zahnersatz
ohne Platte.

Italien-Reise —
14. April: Venedig, Euganer, Comer,
Gardasee, Mailand, Genua, Livorno,
Bologna, Venezia, Triest, Corfu, Athen.

Mr. 525. 2. Mai: München, Venetia, Triest, Corfu, Athen,
Constantinopol, Budapest, Wien, 18 Tage M. 520-650.

Orient-Reise: Konstantinopol, Budapest, Wien, 18 Tage M. 520-650.

Nordamerika: 29. Mai: 42 Tage M. 1450-1900.

Seereisen u. Italien u. d. Orient: 10. April, 1. Mai, 22. Mai,
12. Juni, 26-30 Tage v. M. 450 resp. 650 inkl. Rückreise z. Brülp.
fitteri. Mittelmeer-Meisebüro, Hamburg D.I. Belsenbinderhof 13

Verantw. Red.: Armin Gundorf in Dresden, (Sprechz. 145-8 Uhr.)
Verleger u. Drucker: Biesch & Reichardt, Dresden, Marienstr. 88.
Eine Gewähr für das Erfolgen der Anzeigen an den vorge-
schriebenen Tagen sowie auf bestimmten Seiten wird nicht gegeben.

Das heutige Blatt enthält 8 Seiten